

Geschäftsführer Sebastian ChwalaBahnhofstr. 6
35037 Marburg

Fon: 06421-163873

Fax: 06421-175618

info@die-linke-marburg.de

Marburg, den 5. Oktober 2018

Bericht aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung (StVV) vom 28. Sept. 2018**Bürgerbeteiligungskonzept und Nahverkehrsoffensive auf Tagesordnung - Marburger Linke fordert sozial-ökologische Wasserpreise - Keine Tarifierhöhung durch ICE-Einführung**

Auch in diesem Monat trat das Marburger Stadtparlament am letzten Freitag des Monats zu seiner monatlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Aussprachen über das Bürgerbeteiligungskonzept der Stadt Marburg, die „Nahverkehrsoffensive“ des Magistrats, die Forderung nach sicheren Schulwegen und einen Antrag der Marburger Linken, welcher forderte, die Wasserpreise zu staffeln. Der Marburger Linken gelang es erfolgreich, sich für die Interessen der Bahnpendler/innen stark zu machen.

Bürgerbeteiligung: Marburger Linke möchte, dass diese kein „Papiertiger“ wird

Die erste Aussprache fand zum Thema Bürgerbeteiligung statt. Renate Bastian wies darauf hin, dass das Konzept nach über einem Jahr intensiver Diskussion von Vertreter/innen der Bürgerschaft, der Verwaltung und der politischen Fraktionen im Stadtparlament vorgelegt worden sei. Es umfasst die Beteiligung auf Stadtteilebene, zum Beispiel zu städtebaulichen Vorhaben, zu umfassender Barrierefreiheit und im digitalen Bereich. Die wissenschaftliche Begleitung erwies sich als produktiv. Dennoch hob sie kritische Punkte hervor. So hält es die Marburger Linke für falsch, dass die Bürgerfragestunde nicht in das Konzept aufgenommen wurde. Ebenso sei es problematisch, dass der vorgesehene Beirat, der in Zentrum der Bürgerbeteiligung steht, nicht grundsätzlich öffentlich tagen soll. Auch setzte sie ein großes Fragezeichen hinter das Projekt der Stadtteifonds, die die Arbeit der gewählten Ortsbeiräte konterkarieren könnten. Positiv wertet die Marburger Linke, dass das Konzept offen gestaltet ist, also ständig in der Praxis überprüft und korrigiert werden soll. Insofern erhielt die Magistratsvorlage die Zustimmung. Die Umsetzung wird aber eben so viel Energie und Aufmerksamkeit erfordern, damit die Bürgerbeteiligung nicht nur auf dem Papier stattfindet.

„Nahverkehrsoffensive“: Schritt in die richtige Richtung, konsequent aber nur mit Nulltarif am Wochenende und ohne Parkhaus-Erweiterung

Weiter ging es mit der „Nahverkehrsoffensive“. Jonathan Schwarz, Mitglied im Verkehrsausschuss, legte in seinem Redebeitrag die Position der Marburger Linken dar. So begrüßte er die grundsätzliche Stoßrichtung der Magistratsvorlage. Allerdings verwies er auf die mangelnde Stringenz in der Verkehrspolitik von SPD, CDU und BfM. Während man einerseits das Angebot im ÖPNV leicht verbessere, plane man andererseits das Parkhaus am Pilgrimstein auszubauen und somit mehr Autoverkehr in die Stadt zu ziehen. Offensichtlich, so Schwarz weiter, sei dies die Form, wie Kompromisse zwischen SPD und CDU zu Stande kommen. Die

Sozialdemokraten versuchen sich als Befürworter eines Ausbaus des öffentlichen Personennahverkehrs zu profilieren, während sich die CDU weiterhin als Vorkämpfer für neue Parkplätze in der Innenstadt einen Namen machen will.

Die Marburger Linke scheiterte in der Folge an der ZIMT-Mehrheit mit einem Änderungsantrag, welcher Nulltarif für den gesamten ÖPNV an Wochenenden einführen und die Taktfrequenz der vom Magistrat angedachten Shuttle-Busse zwischen Messeplatz und Krekel von 30 auf 10 Minuten erhöhen wollte, damit das Angebot für die Nutzer/innen der P+R-Parkplätze überhaupt Sinn mache. Trotz der formulierten Kritik stimmte die Marburger Linke der Magistratvorlage zu.

Für soziale Wasserpreise und mehr Nachhaltigkeit im Verbrauch

Schließlich wurde noch der Antrag der Marburger Linken bezüglich einer sozialen und ökologischen Gestaltung der Wasserpreise behandelt. Die Fraktionsvorsitzende Renate Bastian führte aus, dass verhindert werden müsse, dass Wasser zu einer handelsüblichen Ware wird. Infolge dessen muss die Ressource Wasser stärker geschützt werden. Einerseits durch eine starke soziale Komponente, die durch die Einführung einer kostenfreien Grundmenge pro Person gewährleistet werden soll. Andererseits durch deutliche preisliche Aufschläge, welche bei einem erhöhten Wasserverbrauch oberhalb eines durchschnittlichen Verbrauchs fällig werden sollen. Somit soll Wasserverschwendung verhindert werden.

Besonders Redner/innen der SPD wähten die Stadtwerke in Gefahr durch angebliche Mindereinnahmen in Gefahr, „übersahen“ allerdings, dass die Verluste aus dem kostenlosen Grundbedarf durch eine Tarifierhöhung bei überhöhtem Verbrauch ausgeglichen werden sollten. Der Antragsvorschlag wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt.

„Sichere Schulwege“: SPD und CDU im Wahlkampfmodus

Zu einem heftigen Schlagabtausch zwischen ZIMT und GRÜNEN, der auch dem Wahlkampf geschuldet sein dürfte, kam es bei der Debatte über einen Antrag bezüglich einer besseren Sicherheit der Schulwege. SPD und CDU negierten dieses Problem nicht nur, sondern verweigerten einem anwesenden Vertreter des Kinder- und Jugendparlamentes die Möglichkeit zu einer Stellungnahme, wie es die FDP-Fraktion mit einem Geschäftsordnungsantrag vorgeschlagen hatte. Insbesondere die CDU-Fraktion verstieg sich zu aggressiven Angriffen auf die Befürworter dieses Antrages, der abgelehnt wurde.

Keine teuren ICEs auf Kosten von Studierenden und Pendlern - Konzept des Magistrats gegen Rechtsradikalismus findet die Zustimmung

Ohne Aussprache wurde ein geänderter Antrag der Marburger Linken einstimmig angenommen, welcher sich gegen Verschlechterungen der Qualität und gleichzeitige Preissteigerungen bei Semesterticket und Zeitkarten von Studierenden und Pendlern durch die Ersetzung der IC-Verbindungen durch ICE-Züge zwischen Kassel und Frankfurt aussprach.

Außerdem stimmte die Marburger Linke einem vom Magistrat und Oberbürgermeister Thomas Spies vorgeschlagen kommunalem Konzept gegen Rechtsradikalismus zu.

Freundliche Grüße von der **Fraktion der Marburger Linken**

Renate Bastian, Jan Schalauske

Tanja Bauder-Wöhr, Roland Böhm, Henning Köster, Elisabeth Kula, Jonathan Schwarz, Inge Sturm